

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

120 (24.5.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031867)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 120.

Sonntag, den 24. Mai 1885.

XI. Jahrgang.

## Tagesübersicht.

Berlin, 22. Mai. In dem Befinden Sr. Maj. des Kaisers läßt sich heute nach einer im Ganzen befriedigenden Nacht eine erfreuliche Besserung der Kräfte wahrnehmen. Auch der Katarth nimmt einen normalen Verlauf. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Kronprinzen nach dessen Rückkehr von der großen Frühjahrsparade und andere Mitglieder des königlichen Hauses.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist von Schönhausen nach Berlin zurückgekehrt.

Die deutsche Colonialpolitik bleibt jenem maßvollen, klarumschriebenen Programm treu, welches der Reichskanzler in seinen Reden mehrfach aufgestellt hat, sie folgt den Spuren des deutschen Kaufmanns, dem sie auch an den fremden Küsten, an denen er sich niedergelassen, in den Erwerbungen, die er in fremden Ländern gemacht, wirksamen Schutz angedeihen läßt. Nicht überseeische Erweiterungen des Reichsgebietes sind von der deutschen Regierung in Aussicht genommen, aber sie kann sich der Pflicht nicht entschlagen, dort, wo der deutsche Kaufmann festen Fuß zu fassen sucht und die deutsche Flagge wehen läßt, ihn mit ihrer Autorität zu stützen und in seinen Absichten zu fördern. In diesem Sinne ist auch der Schutzbrief aufzufassen, den der Kaiser der Neu-Guinea-Compagnie verliehen hat. Die Gebiete, auf welche sich die Oberhoheit des Kaisers erstreckt, sind die folgenden: 1) Der Theil des Festlandes von Neu-Guinea, welcher nicht unter englischer oder niederländischer Oberhoheit steht. Dieses Gebiet, welches Wir auf Antrag der Compagnie „Kaiser-Wilhelmsland“ zu nennen gestattet haben, erstreckt sich an der Nordostküste der Insel vom 141. Grade östlicher Länge (Greenwich) bis zu dem Punkte in der Nähe von Mitre Rock, wo der 8. Grad südlicher Breite die Küste schneidet, und wird nach Süden und Westen durch eine Linie begrenzt, welche zunächst dem 8. Breitengrade bis zu dem Punkte folgt, wo derselbe vom 147. Grade östlicher Länge durchschnitten wird, dann in einer geraden Linie in nordwestlicher Richtung auf den Schnittpunkt des 6. Grades südlicher Breite und des 144. Grades östlicher Länge und weiter in west-nord-westlicher Richtung auf den Schnittpunkt des 5. Grades südlicher Breite und des 141. Grades östlicher Länge zuläuft und von hier ab nach Norden diesem Längengrade folgend wieder das Meer erreicht. 2) Die vor der Küste dieses Theiles von Neu-Guinea liegenden Inseln, sowie die Inseln des Archipels, welcher bisher als der von Neu-Britannien bezeichnet worden ist und auf Antrag der Compagnie den Namen „Bismarck-Archipel“ tragen soll, und alle anderen nordöstlich von Neu-Guinea zwischen dem Äquator und dem 8. Grade südlicher Breite und zwischen dem 141. und 154. Grade östlicher Länge liegenden Inseln.

Bei Gelegenheit der Veröffentlichung des kaiserlichen Schutzbriefes für die Neu-Guinea-Gesellschaft verlautet nach der „Kreuz-Ztg.“, daß Staatssecretär a. D. Herzog als Chef der Verwaltung dieser Gesellschaft fungirt. Herr Herzog, der vor Kurzem auch zum Verwaltungsrath der Disconto-Gesellschaft gewählt wurde, wird auch die Neu-Guinea-Verwaltung von Berlin aus führen.

Feldmarschall Graf Moltke bezieht in den nächsten Tagen ein Jubiläum akademischen Characters. Am 2. Juni d. J. sind nämlich 25 Jahre verflossen, seit er von der Berliner Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Er war damals General-Lieutenant und Chef des Generalstabes.

Die Handels- und Gewerbekammer zu Jittau hat in ihrer letzten Sitzung Stellung zu der geplanten Erweiterung der Arbeiterschutzes-Gesetzgebung genommen und beschlossen, an die Reichsregierung das Ersuchen zu richten, im Sinne der Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit eine Enquete nach Maßgabe der Buhl'schen Anträge zu veranstalten. Die Einführung eines Maximal- oder Normalarbeitstages und das Verbot der Sonntagsarbeit kann von der genannten Kammer nicht gebilligt werden, wird vielmehr als schädlich erachtet.

Die von der „Köln. Ztg.“ gestern verbreitete Nachricht, daß der Generalconsul Rohlf's aus Banjibar zurückberufen sei, erweist sich demselben Blatte zufolge als unbegründet.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Al“ die Gerüchte, welche man über den politischen und finanziellen Character der Reise des Königs der Belgier nach Berlin in Umlauf gebracht hat, sind völlig unbegründet. König Leopold II. beabsichtigt, wie uns bestimmt versichert wird, nur einen Höflichkeitsbesuch am Berliner Hof abzustatten. Demgemäß würde auch die Congo-Angelegenheit nicht in Betracht gezogen werden. Ferner ist es unrichtig, daß die Association internationale eine Anleihe zu machen gedente. Sie will vielmehr eine Handelsgesellschaft bilden, welche über größere Capitalien verfügt und die Eisenbahn längs der Katarakte bauen, sowie das Land nutzbar machen würde. Die Reise des Königs Leopold II. ist aus Gründen aufgeschoben worden, die durchaus in keinem Zusammenhang mit der Politik stehen. Es ist wahrscheinlich, daß der Besuch demnächst zur Ausführung kommt.

Der vortragende Rath in der Abtheilung für die Forst- und Jagdsachen im landwirthschaftlichen Ministerium, Landforstmeister v. Baumbach, wird zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger wird nach der „Kreuz-Ztg.“ Oberforstmeister v. d. Borne in Hannover genannt, Abtheilungsdirigent der Königl. Finanzdirection daselbst und Mitglied des Jagdnamts.

Privatdepeschen aus Rom zufolge hat der italienische Minister des Aeußern, Mancini, seine Entlassung eingereicht wegen eines von der Deputirtenkammer beschlossenen Abstrichs am Budget seines Ressorts, in welchem er ein Misstrauensvotum erblickt.

Aus Paris kommt die Nachricht von Victor Hugo's Tod. Der Dichter starb am 22. früh 1 1/2 Uhr. Im Senat theilte der Präsident Leroyer den Tod Victor Hugo's mit folgenden Worten mit: „Victor Hugo, welcher seit 60 Jahren die Bewunderung Frankreichs, ja der ganzen Welt hervorrief, ist in die Unsterblichkeit eingetreten. Sein Ruhm gehört keiner Partei, wohl aber Allen.“ Auf Antrag des Präsidenten wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen. — In der Deputirtenkammer erklärte Brisson, die Regierung, welche die Trauer als eine nationale betrachte, werde das Begräbniß Victor Hugo's auf Staatskosten beantragen. Der Präsident beantragte bei dem Minister des Innern, den Sarg Victor Hugo's 24 Stunden unter einem Triumphbogen aufzustellen. Der Municipalrath sprach den Wunsch aus, die Leiche Victor Hugo's im Pantheon beizusetzen. Unter einmüthiger Zustimmung der Kammer wurde die Sitzung aufgehoben.

Aus London, 22. Mai, schreiben die „Daily News“: Die Unterhandlungen mit Rußland schreiten günstig fort und ist nicht anzunehmen, daß unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten entstehen. Die Gardetruppen bleiben wahrscheinlich in Alexandrien, bis das Abkommen, dem sich die beiden Cabinete stetig aber langsam nähern, endgiltig abgeschlossen ist. Dasselbe Blatt deutet an, daß wegen der Bill zur Verhütung von Verbrechen in Irland ein partieller Cabinetwechsel möglich sei.

Infolge der kriegerischen Wirren auf dem Isthmus von Panama ist die Stadt Colon am 31. März niedergebrannt. Dabei sind auch die Posten nach Mittelamerika und nach der Westküste von Südamerika, welche am 8. März mit dem Dampfer „Washington“ von St. Nazaire und am 20. März mit dem Dampfer „Colon“ von New-York abgegangen waren, vernichtet worden. Die Absender von Briefen, deren Beförderung mit den bezeichneten Schiffen etwa stattgefunden haben kann, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Der Aufstand in Kanada ist in der Hauptsache beendet. Der „Times“ wird aus Philadelphia die Gefangennahme Riel's bestätigt. Eine Patrouille fand ihn mit zwei Gefährten am Freitag Morgen in der Nähe von Batoche. Er ließ sich widerstandslos gefangen nehmen und vor General Middleton führen. Sein einziger Wunsch ist, vor ein Civilgericht gestellt zu werden. Will die Regierung den auführerischen Regungen in Kanada aber gründlich ein Ende machen, so wird sie sich nicht mit der Gefangennahme Riel's begnügen dürfen, sondern

## Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Ebfler.

(Fortsetzung.)

Nun sie aber einander hätten wieder sein können, was sie gewesen, war es zu spät; nun hatten sie den Alles verführenden Glauben an die Liebe verloren.

Des Barons Blick fiel noch einmal auf das leere Bettchen.

Er warf sich davor nieder und begrub sein Gesicht in den Kissen, um den Schmerzschrei zu erlösen, der sich aus der Tiefe seines gefolterten Herzens emporrang.

6. Kapitel.

Ein Vaterherz.

Als der Baron sich aus seiner knieenden Stellung erhob, graute der Morgen zum Fenster herein; denn es war jetzt Sommer und wurde früh Tag.

Es lag ein entschlossener, fast harter Ausdruck auf seinem Gesicht. Alle Farbe war aus demselben gewichen: nur die Augen glühten in einem unheimlichen Feuer.

Kein Wort hatte seine Gattin für ihn hinterlassen, keine Zeile.

Es sollte aus sein zwischen Ihnen für immer; sie hatte es so gewollt. Und sie sollte ihren Willen haben.

Mit diesem einen Schlage, den sie gegen sein Herz geführt, war auch die Liebe für sie daraus gewichen.

Er dachte nur noch an sein Kind.

Die Krankheit desselben beunruhigte ihn nun nicht mehr; denn er wußte, daß der Graf die Mittel hatte, ihm die beste ärztliche Pflege angedeihen zu lassen, unter der es sich in der reichen Umgebung seines großväterlichen Hauses bald wieder erholen mußte.

Aber würden sie es nicht in denselben Grundlügen erziehen, in denen er, seine Gattin und auch deren Vater erzogen

worden und nach denen er jetzt, weil er verarmt war, kein Anrecht mehr hatte auf Hand und Herz seiner Gattin und auf die Liebe seines Kindes?

Er war ein Ausgestoßener; und wenn er jetzt noch zu ihr umkehrte, ein Bettler, Jemand, den man gezwungen anerkennet, den man duldet, weil ein unumstößlicher gesetzlicher Akt sein Leben dauernd mit dem Leben dieser Menschen verknüpft hatte.

Der Baron war aber nicht der Mann, um seine Ansprüche aus einem gesetzlichen Grunde geltend zu machen. Er verlangte ganze, hingebende Liebe, und wo diese nicht freiwillig gewährt wurde, auch keine Theilnahme weiter.

Er zweifelte nicht, daß der Graf jetzt seinen ganzen Einfluß gegen ihn geltend machen und es nicht an Mißachtung seiner Persönlichkeit und Entstellung der Thatfachen fehlen lassen werde.

Was lag ihm aber jetzt noch daran, wie sie über ihn urtheilen und welches Verfahren sie gegen ihn einschlugen.

Auch er hatte seinen Stolz, und er verachtete in diesem Augenblick sein Weib so sehr, wie er deren Vater als den eigentlichen Urheber ihrer Leiden stets verachtete und gehaßt hatte.

Nur eines war noch reg in ihm, sein Vaterherz und dieses ließ ihn über das Schicksal seines Kindes nicht zur Ruhe kommen.

Wenn er den raschen Glückswechsel nicht an sich selbst erlebt hätte, wohin eine Nothlage führt, wenn Geist und Körper nicht dafür gerüstet sind, er würde über die Zukunft seines Arthurs vollkommen beruhigt gewesen sein; denn es unterlag keinem Zweifel, daß der Graf in ausgiebigster Weise für seinen Enkel sorgen werde, wenn er nicht gar seine Tochter wieder einsetzte in die entzogenen Rechte.

Das waren aber alles keine Garantien für das spätere Glück seines Kindes. Und der Tag konnte doch kommen, wo sein Sohn so verlassen, so arm und elend wie er zum Himmel aufblicken und sich fragen mußte: „Was nun?“

Wenn ihm dann die Kraft versagte, wenn ihm dann der Muth fehlte, um den Kampf mit dem Leben aufzunehmen; wenn es ihm dann an den gehörigen Kenntnissen gebrach, um sich allgemein nützlich zu machen, an der moralischen Kraft, ein Leben voll Arbeit und Sorgen gegen ein wüthes, leichtsinniges Leben der Schande zu bevorzugen; wenn er dann sank von Stufe zu Stufe, um endlich dem Andenken des Vaters zu fluchen, der ihn das hatte werden lassen, was er geworden, weil er sich nicht um ihn bekümmert, ihn nicht erzogen hatte, wie es seine Pflicht war —?

Der Baron konnte sich von diesen peinigen Gedanken nicht frei machen.

Indem er auf sein eigenes Leben zurückblickte, das auch in einer goldenen Wiege begonnen hatte, sah er in die Zukunft seines Sohnes.

Was für ein Tag war das gestern, was war das jetzt für eine Nacht!

Er wünschte die Höllequalen derselben keinem Dritten, am allerwenigsten seinem Kinde.

Und als gewissenhafter Vater sagte er sich, daß, wenn er auch seinem Weibe entsagen mußte, er kein Recht habe, auch sein unschuldiges Kind zu verlassen, oder besser, denjenigen zu überlassen, die seine eigene Zukunft so überaus traurig gestaltet hatten.

Mit demselben Rechte, mit dem der Graf sein Kind wieder an sich nahm, konnte auch er sein Anrecht auf das seinige behaupten, schließlich lag es ja doch auch in seinem Belieben, ob er sein Kind zum Nichtsthun oder zur Arbeit erziehen wollte. Und nach seinen eigenen traurigen Erfahrungen war er zu Letzterem entschlossen.

Sein Sohn sollte unter einem bürgerlichen Namen, in einer bürgerlichen Umgebung aufwachen, in bürgerlichen Tugenden erzogen werden und, wenn es Zeit war, für einen nützlichen Beruf sich entscheiden, in dem er vollständig ausgebildet werden sollte. Für die Mittel dazu wollte er sorgen; es sollte ihm dabei an nichts fehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Pfingstfeiertage wegen wird die nächste Nummer d. Bl. erst am Dienstag Abend ausgegeben werden.

muss den Beschwerden der Mischlinge wegen ungesetzlicher Beeinträchtigung in ihrem Landbesitz Rechnung tragen.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 23. Mai.** S. M. Aviso „Pommern“ ist heute Morgen 6 Uhr aus See zurückgekehrt und Behufs Auffüllen von Kohlen pp. im hiesigen Hafen eingelaufen.

An Bord der Dampfer „Chrenfels“ und „Adler“ sind kommandirt: 1) Dampfer „Chrenfels“: Lieutenant zur See Neibke als Commandoführer, Assistenzarzt 2. Cl. Dr. Sander, Zahlmeister Aspirant Gemsthy; 2) Dampfer „Adler“: Lieutenant zur See v. Dambrowski als Commandoführer, Assistenzarzt 1. Cl. Dr. Krause, Zahlmeister Aspirant Beder.

Der Marine-Intendantur-Assessor Meyer ist mit dem 1. Juni d. J. an Bord S. M. Panzerschiff „Bayer“ kommandirt.

Der Hauptmann im Seebataillon Dühring ist von Urlaub zurückgekehrt.

Der Hauptmann im Seebataillon v. Görne hat einen 45tägigen Urlaub nach Berlin und Tirol, und der Secunde-Lieutenant Glahn einen Urlaub bis zum 30. d. Mts. nach Hamburg angetreten.

### Lothales.

\* **Wilhelmshaven, 23. Mai.** Das in die herrlichste Jahreszeit fallende und darum lieblichste Fest der Christenheit, das Pfingstfest, ist wieder da und weckt in jeglicher Menschenbrust das Sehnen, hinauszueiln in Gottes freie Natur, um die Pracht und Herrlichkeit ihrer Verjüngung zu schauen. Wohl zu keiner anderen Zeit wird dem Wandertrio so allgemein gehuldt, als während der Pfingsttage, die auch dem sonst fester an die Scholle gebundenen fogen. kleinen Mann die Zeit gewähren, befreit von den Mühen und Sorgen der Alltagsbeschäftigung, sich in anderer Umgebung, als der Häuslichkeit, einige Stunden frohen Genusses zu gönnen. Leider können all die lang vorher wohl erwogenen Pläne zu Ausflügen in die Nähe und Ferne an dem wesentlichsten Faktor beim Genuß der Pfingsttage, an der Witterung, scheitern. Bis heute nun sind die Ausflüchte auf günstiges Wetter noch sehr unsicher. Der Wonnemonat Mai hat sich bisher gar nicht wonnig gezeigt. Die allgemeine Signatur der verfloßenen Maitage war kalt, rau und feucht; gestern Abend und fast die ganze Nacht hindurch hatten wir zur Abwechslung wieder einmal einen recht tüchtigen Sturm, der hoffentlich nichts Anderes zu zerstören vorgefunden hat, als etwa morsch gewordene Plankeinfriedigungen. Doch sind trotz der vorausgegangenen Witterungsunbilden die Hoffnungen auf schöne Pfingsttage noch nicht aufzugeben, denn häufig genug tritt ein Umschwung zum Bessern in unserer Gegend in ganz kurzer Zeit ein. Möchte doch dieser Fall zu Gunsten Aller noch eintreten, damit Niemandem die ersuchte Erholung ganz genommen oder verleidet wird. — Wer nicht weitere Reisen anzutreten gedenkt, fand im Inseratenteil der letzten Nummern dieses Blattes genügend Einladungen zum Besuch angenehmer Etablissements in der Nähe und Ferne, die wir hier kurz rekapituliren wollen. In Schaar bei D. Lüften gibts am 1. Pfingsttag Frühconcert, in Knypshausen bei A. v. Heimburg Früh- und Nachmittags-Concert, in Sengwarden bei C. F. Gärdes Nachmittags-Concert, in dem schönen Gartenetablissement Grünerwald beim Urwald bei G. Janßen Unterhaltungsmusik, Pregelberggraben u. in Varel hoffen sämtliche Sommeretablissements auf zahlreichem Besuch aus Wilhelmshaven, insbesondere G. Janßens Wilhelmshalle und Gebr. Niemanns Viktoriahotel, in Feder ist die Sommerwirtschaft von G. Hammje „Zur Moosbütte“ zur Aufnahme von Gästen bestens hergerichtet und in den Lokalen „Zum schwarzen Adler“ und „Bahnhofshalle“ in Feder soll am 2. Festtag flotte Tanzmusik die Tanzlustigen erfreuen. Wer seinen Ausflug bis Rastede ausdehnt, wird sich am ersten Pfingsttag Nachmittag an einem schönen Gartenconcert von unserer Marinekapelle im Rasteder Hof erfreuen können.

Was die hiesigen Vergnügungs-, insbesondere die Sommeretablissements betrifft, so haben sich deren Besitzer wohl förmlich bestens eingerichtet, möglichst viel Besucher gut bewirthen zu können. Laut erfolgter Ankündigungen wollen wir hervorheben, daß am 1. Pfingsttag in unserem herrlichen Park ein Früh- und Nachmittagsconcert und am 2. Pfingsttag ein Frühconcert Seitens unserer Marinekapelle abgehalten werden soll; Frühconcerte sollen außerdem noch abgehalten werden in „Wilhelmshöhe“ und im „Banter Schlüssel“ zu Belfort; die sehr freundlichen in Kopperhörn gelegenen Gärten „Volksgarten“ von Kuper und „Mühlengarten“, jüngst übernommen von A. Thomas, sowie das reizend gelegene Etablissement „Schweizerhäuschen“ von Wackerfuß bilden weitere

Anziehungspunkte und empfehlenswerthe Orte zu einem Rendez-vous für Bekanntenkreise. Erwähnen wir nur noch, daß auch sämtliche Wirtschaften der Umgegend in Sedan, Belfort, Heppens und Neuende den Besuch des Wilhelmshavener Publikums sehr gern sehen und dasselbe bestens bedienen werden, so wird Niemand über Mangel an Gelegenheiten klagen können, sein für die Pfingstfeiertage zurückgelegtes Geld anzubringen; auch dann nicht, wenn schlechtes Wetter eintritt, denn für diesen Fall haben wir inmitten der Stadt so viele gemüthliche Wirtschaftlokalitäten, in denen stets ein durchaus guter Stoff geboten wird, daß alle Ansprüche befriedigt werden können. — Wir wünschen unseren geneigten Lesern insgesammt ein fröhliches Pfingstfest.

\* **Wilhelmshaven, 23. Mai.** Mit Ankunft der geharteten Dampfer „Adler“ vom Lloyd und des zur Zeit in einem hiesigen Dock wegen neuen Bodenanstrichs liegenden „Chrenfels“ von der Hansa ist in vielen Ressorts eine erhöhte Thätigkeit in der Verproviantirung eingetreten. Die Kohlenzacke „Germania und Nordstern“ bei Bochum liefert verschiedene Extrazüge mit Kohlen nach hier, deren erster mit 45 Waggons bereits hier eintraf und mit der Lokomotive direkt in die kaiserl. Werft einfuhr. Es ist ganz kolossal, welche Massen von Proviant in den Bäumen dieser Schiffe verschwinden und noch aufgestapelt werden, um von den noch hinzu geharteten zwei Hamburger Dampfern aufgenommen zu werden. Ueber die Bestimmung der gemieteten Transportdampfer werden natürlich verschiedene Personen laut, die mehr oder weniger irrig sein mögen. So viel wir gehört und wie nach Lage der Sache wahrscheinlich ist, handelt es sich nicht bloß um Neuverproviantirung der am Kamerun befindlichen S. M. Schiffe, sondern hauptsächlich um Zuführung von Proviant für ein aus den Schiffen „Prinz Adalbert“, „Stosch“ und „Elisabeth“ gebildetes Geschwader, welches bei Zanibar an der Ostküste Afrikas zusammengezogen werden soll. Seit einiger Zeit zeigt sich nämlich der Sultan von Zanibar den Deutschen gegenüber ungemein schwierig; ja er hat bereits zu Repressalien gegriffen. Durch die Entfaltung deutscher Macht wird ihm wohl bald der Respekt vor den mit Deutschland eingegangenen Verträgen wieder einzupumpfen sein und deshalb thut Eile noth, damit die neibischen Engländer, welche den bisherigen Einfluß der Deutschen auf den Sultan systematisch untergraben, nicht leichten Triumph haben.

**Wilhelmshaven.** In Preußen werden die seitens der Bezirksregierungen erlassenen Verordnungen, betreffend das Töbten, Einfangen, Verkaufen und Feilhalten gewisser nützlicher Vogelarten, wiederum in Erinnerung gebracht. Auch soll der Unsitte des Wegfangens der nützlichen, das Ungeziefer tilgenden Vögel und insbesondere dem Plündern der Nester derselben von Seiten der Schuljugend möglichst entgegenzuwirken werden. Die Erreichung dieses Zwecks wird wesentlich durch wiederholte eingehende Belehrungen in den Elementarschulen über die Verheerungen der Saaten und Gärten durch pflanzenfressende Insekten, über den Nutzen der Vogelarten, die von solchen Insekten leben, sowie durch eindringliche Ermahnungen zur Schonung der nützlichen Vögel erstrebt. Vor allem muß auch den Kindern Absehen vor jeder Störung eines Vogelnestes und des Vogelhebens überhaupt eingefloßt, in ihnen Liebe und Sorge für die Singvögel erweckt und ihnen Anleitung gegeben werden, diese Liebe und Sorge zu betheiligen durch Fernhaltung der Feinde der Vögel unter den Thieren. Ueberdies ist darauf hinzuweisen, daß das Reichsstrafgesetzbuch (§ 368 sub. 11) Demjenigen Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen androht, der unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Zetel, 21. Mai.** In der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr haben sich zwei unbekannte Männer in die hiesige Pastorei Eingang verschafft, sind in das Zimmer gedrungen, in welchem der Herr Pfarrer nebst Gemahlin schliefen, und haben dann eine Verabredung vorgenommen, wobei ihnen außer Anderem ungefähr 60 Mk. in baarem Gelde in die Hände gefallen sind. Das hochbetagte Ehepaar befand sich bei dieser Affäre in einer höchst unangenehmen Situation; dem Pfarrer wurde eine Pistole auf die Brust gesetzt mit der Drohung, falls er Lärm mache, würde er sofort erschossen.

Weiter hörte man noch, daß die frechen Buben auf die Bemerkung „Diebe“ geantwortet hätten: „Wir sind keine Diebe, sondern Räuber“ und sollen diese Worte in einem fremdartigen Dialect gesprochen sein. Die beiden Einbrecher waren ungleich groß, der eine trug einen Vollbart; näher können dieselben nicht bezeichnet werden. Heute Morgen wurde, wie man hört, von dem Vorfall Anzeige erstattet. Wie mitgetheilt, sind kürzlich im Münsterlande zwei von alten Pfarren bewohnte Pfarreien der Schauplatz ganz derselben That gewesen und ist es nicht unmöglich, daß die Attentäter dieselben sind, welche die hiesige Pastorei heimsuchten. Es erscheint aber doch wünschenswerth, daß solche Banditenstreiche sofort nach ihrer Vollendung zur Anzeige gebracht werden, denn um so größer ist die Möglichkeit, die Banditen abzufassen. (Volkshfreund.)

**Aurich, 21. Mai.** Neuerdings hat der Minister des Unterrichts die Regierungen angewiesen, vorkommenden Falls darauf zu achten, daß auch bei Schulgebäuden solche Einrichtungen getroffen werden, welche bei etwaiger Feuergefahr ein schnelles und ungehindertes Verlassen der betreffenden Räume gestatten. Unter Hinweisung auf einen Circularerlaß vom 6. Dezember v. J., welcher über Vorkehrungen zur Sicherstellung fiskalischer Gebäude gegen Feuergefahr handelt, hat er nämlich die Regierungen ermächtigt, Anordnungen dahin zu treffen, daß bei allen Neubauten und auch größeren Reparaturen von Schulhäusern nicht allein die Thüren der Schulstuben, sondern auch die für die Kinder bestimmten Eingangsthüren der Schulhäuser so eingerichtet werden, daß sie nach außen aufschlagen. — Ueber die Zeit, in welcher die Volksschullehrer und die Candidaten des Volksschulamts ihrer Militärdienstpflicht genügen sollen, ist laut höherer Verfügung die Bestimmung getroffen, daß sie mit der Uebungszeit der zum ersten Male eingezogenen Ersatzreserve zusammenfallen soll. Die betreffenden Personen sollen künftighin so eingezogen werden, daß das Ende ihrer Dienstzeit mit dem Abschluß der zehnwöchigen Uebung der Ersatzreserve zusammenfällt.

**Hannover, 19. Mai.** Sämtliche Gymnasialdirectoren der Provinz Hannover werden am 26. Mai (dritten Pfingsttag), wie es alle drei Jahre einmal geschieht, hier sich versammeln. Diese Zusammenkunft dient der Erledigung sachwissenschaftlicher Fragen, von denen diesmal 4 zur Debatte gestellt sind.

**Bremen, 17. Mai.** In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts kam der seltene Fall vor, daß der Schwurgerichtshof den Verteidiger eines Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. P., deshalb in eine Geldstrafe von 50 Mk. verurtheilte, weil er den Spruch der Geschworenen einer unpassenden Kritik unterzog, indem er die Geschworenen beschuldigte, sie hätten sich durch das Auftreten seines Klienten verleiten lassen, gegen denselben ein so scharfes Verdict auszusprechen, wie von rechtsgelahrten Richtern niemals gefällt worden wäre.

### Bermischtes.

**Ellerbeck, 22. Mai.** Bei dem ziemlich starken Wind kenterte gestern Vormittag in der Wieder Bucht ein Boot, in welchem sich Marinematrosen befanden. Zwei in der Nähe segelnden Fischerböten und einem herbeieilenden Marinewohngelung gelang es, 5 Matrosen dem nassen Elemente zu entreißen, während ein Matrose leider den Wellen zum Opfer gefallen ist. (Kiel-Ztg.)

**Braunschweig.** Auf dem Harze hat der Frost großen Schaden an Bäumen und auf den Getreidefeldern verursacht. Am 13. d. M. war auf dem Harze heftiges Schneewehen beobachtet, und aus einigen Gemeinden wird berichtet, daß an den letzten Morgen die schönsten Eisblumen an den Fenstern sich gebildet hätten. Mit der Spargelernte sieht es bei uns auch sehr böse aus. Der beste Spargel wurde heute mit 75 Pf. pro Pfund bezahlt. Zum Bahnerwerb ist fast gar kein Spargel gekommen. Auf den Wochenmärkten werden übrigens schon Rischgen feil gehalten. Dieselben kommen aus Portugal und Spanien zu uns. Das Stück wird zur Zeit mit einem Pfennig berechnet.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag: Vorm. 9 U. 11 Min. Nachm. 9 U. 35 Min.  
Montag: Vorm. 10 U. 21 Min. Nachm. 10 U. 41 Min.  
Dienstag: Vorm. 11 U. 19 Min. Nachm. 11 U. 37 Min.

### Bekanntmachung.

Am **Dienstag, d. 26. d. M.**, soll die **Grasnutzung** an den Böschungen und Leinpfaden des Ems-Jade-Kanals, und zwar **Vormittags 9 Uhr** von der Kronprinzstraße hier selbst bis zur Hessebrücke und **Nachmittags 4 Uhr** von der Hessebrücke bis zur Oldenburgisch-Preussischen Landesgrenze bei Santerbusch öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Versammlung der Pachtlustigen **Vormittags 9 Uhr** an der Kronprinzstraße zu Wilhelmshaven. **Nachmittags 4 Uhr** an der Chauffee bei Mariensiel. Wilhelmshaven, 18. Mai 1885.

### Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

**Verpachtung.** Die diesjährige Verpachtung der **Grasnutzung** an den Gemeindewegen soll am **Mittwoch, den 27. Mai, 7 Uhr Abends,**

in „Burg Hohenzollern“ abgehalten werden. Pachtliebhaber wollen sich einfinden. Wilhelmshaven, 23. Mai 1885.

### Der Magistrat. Detken.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 des Statuts für die Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die regelmäßigen Versammlungen des Curatoriums bis auf Weiteres am letzten Werktag jeden Monats, **Nachmittags 4 Uhr**, im Kassenslokale stattfinden. Wilhelmshaven, 18. Mai 1885.

Der Director der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven. Detken, Bürgermeister.

### Verkauf alter Baumaterialien

(Ziegelsteine und Brennholz) findet am **3. Juni, Nachmittags 2 Uhr,** auf der Brandstätte der früher Loheschen Stelle in Schaardeich

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung statt.

Bedingungen im Termin. Wilhelmshaven, 22. Mai 1885.

### Die Bauverwaltung.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich **1 Spieltisch, 1 mah. Spiegel, schränkchen, 2 Sophas mit roth. Ripz, 1 mah. Sekretär** — am **Dienstag, d. 26. Mai 1885, 2 1/2 Uhr Nachm.,** im Pfandlokale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Wilhelmshaven, 22. Mai 1885.

### Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**20 Meter weidene Bohlen**, passend zu Schusterbrettern, sowie einige trockene **escheue Bohlen, Stämme und Saublöcke** hat unter der Hand billigst zu verkaufen

**H. Tiesler, Mühlensiel.**

### Gesucht

auf sofort ein **Dienstmädchen.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Gesucht

auf gleich oder zum 1. Juni ein nicht zu junges **Kinder mädchen.**

Frau **A. Wohl,** Rooststr. 110.

### Wilhelmshöhe.

Ich suche einige  **junge Leute** zum Bedienen der Gäste.

**C. A. Werner.**

### Zu vermieten

ein **gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Cabinet sofort oder später.

Marktstraße 12, unt. rechts.

### Zu vermieten

zu 1. Juli eine **schöne Wohnung.** Kopperhörn 37.

Zu vermieten eine **Wohnung** an gute Bewohner zum 1. Juni. Elsaß, Marktstr. 35.

### Zu vermieten

zum 1. Juni eine **möbl. Stube** nebst Kammer.

**Wih. Albers, Altestr. 6.** Die d. rch Vererbung des Herrn Oberstabsarzt Dr. Gutshow am 1. Oktober frei werdende **schöne Wohnung** ist wieder zu vermieten. **A. Borrnann, Wallstr. 24.**

Ein oder 2 ord-ntl.  **junge Leute** können gut's **Logis** erhalten. Lorbrünen 69.

### Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer.** A. Heinen, Biemarckstr. 9.

Ein **möbl. Zimmer** mit oder ohne Burschenelast, (mit Frühstück), ist gleich oder bis 1. Juni zu vermieten.

**C. Förster, Rooststraße 76,** parterre Nr. 3.

### Zu verkaufen

eine dreijährige gute **Milchziege** und ein einjähriges **Ziegenlamm.** Neuestraße 11.

### Baupläze

am Tonndiech gelegen, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Joh. Kruse, Tonndiech 91.**

### Zu verkaufen

eine mitgebende **Ziege.** Neubelfort, Kreuzstr. 3.

Ein geübter **Schneidergeselle** auf H. Arbeiten erb. dauernd Beschäftigung.

**G. Meyer, Schneidernstr.**

# Wilhelmshalle, Varel.

Meine Restauration bringe allen Bekannten in glückliche Erinnerung. Vorherige Bestellungen auf Wagen nach der Umgegend besorge gerne prompt und unentgeltlich.

Gustav Janssen.

## H. A. KICKLER

Roonstrasse 103

empfehlen englische und deutsche Gardinen in hübscher Auswahl; Teppiche in allen gangbaren Größen; neu eingegangene Knaben-Anzüge, Kinder- u. Damen-Regenmäntel, sowie Umhänge u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

## Schuhwaaren.

Mein Lager in Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder ist für jetzige Saison

auch in Neuheiten

vorzüglich sortirt.

Ich bin im Stande, die solidesten Fabrikate zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

G. Frerichs,  
Roonstraße 108.

## J. G. Pietsch,

Bismarckstraße Nr. 19, neben der Apotheke.

Empfehle zum bevorstehenden Pfingstfeste ein gut sortirtes Lager in

fertigen Herren-Anzügen

in nur reiner Wolle, unter Garantie, von 16—40 Mk.

Knaben-Anzüge

von 6—12 Mk.

Hüte u. Mützen zu bekannt soliden Preisen.

J. G. Pietsch, 19 Bismarckstr. 19.

## Diedr. Alberts, Belfort,

empfehlen das Neueste der Saison in:

Damenmänteln, rein wollene Sachen mit

ff. Posamentirarbeit, von 8 Mk. an,

Sonnenschirme von 2 bis 12 Mk.

Herren-Paletots von 16 Mk. an, reine Wolle,

Herren-Anzüge von 25 Mk. an, reine Wolle,

Knaben-Anzüge, reine Wolle, von 3 Mk. an,

Knaben-Anzüge (Wasch-Anzüge) von 2 Mk. an,

Garnirte u. ungarirte Sommerhüte für Damen und Herren, Mädchen und Knaben,

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

## Diedr. Alberts, Belfort.

## A. Schwarting

18 Bismarckstrasse 18.

Empfehle in großer Auswahl:

Kleiderstoffe, Meter von 35 Pfg. an bis zu den feinsten;

Regenmantelstoffe;

Buckskins in guter, kräftiger Waare und hübschen Mustern, Meter von 3 Mk. an;

Halbbuckskins, bedruckte waschechte Mollskins;

Flanelle in blau, roth, weiß, melirt und gestreift;

Cattune, Druckcattune u. Cretone;

Weisse und blaue Leinen, Halbleinen und Hemdentuche in verschiedenen Breiten und Qualitäten;

Geblichte und ungeblichte Messel;

Handtuchdresse, Gerstenkorn;

Abgepaßte Handtücher in Drell u. Gerstenkorn;

Lichttücher und Servietten;

Leinene Taschentücher u.

## Medizinische Seifen:

Vaseline-, Zbeer-, Zbeerschwefel-, Corbol-, Kampfer- Leberthran-, Salicilsäure-Seifen u. s. w.

## Feine Toiletten-Seifen:

Königs-, Veilchen-, Rosen-, Mandel-, Palmaren-, Glycerin-, Chinesische, Lilienmilch-, Patschouly-Seifen u. empfiehlt die Parfümerie- und Seifen-Handlung von W. Morisse, Roonstr. 75 b.

## Zu den Festtagen

empfehle mein reichhaltiges Lager von Herren- und Knabenhüten in neuesten Facons, sowie Mützen und Sonnenschirmen bei billiger Preisstellung. J. Bargebuhr, Roth's Schloss 86.

## Geschäftsbücher

nach amtlicher Vorschrift, wie solche vom 1. Juni ab von jedem

Althändler, Stellenvermittler, Gesindevermieter etc. geführt werden müssen, vorrätzig bei Fr. Wilh. Ruhfus, Geschäftsbücherfabrik, Dortmund.

Cigarrenetuis, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies in großer Auswahl wieder eingetroffen.

W. Weidemann, Neuheppens.

Fertige Oelfarben, sowie sämtliche trockene Malerfarben halte zu billigsten gestellten Preisen empfohlen.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

## Beste deutsche Singer-

## Nähmaschinen

(System Frister u. Hofmann), für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke, auch auf Abschlagszahlung. Reelle Garantie. — Unterricht gratis.

Chr. Goergens, Roonstraße 84 a.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch genommen.

Sten

## Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. S. Bredehorn, Neue Straße 7, (Neuheppens).

## Wichle

das Beste was es darin giebt,

Lack u. Appretur

empfehlen

J. G. Gehrels.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Ruche, Neuheppens, Krummstraße 1.

Empfangen werden eine große Sendung

Herren-, Damen-

und

Kinderstiefel

und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Neuheppens.

E. N. Wolffs.

## Monogram-

## Papier

in allen Buchstaben empfiehlt Johann Focken, Roth's Schloss.

## Kinderwagen

sowie

Verdeckte auf alte Kinderwagen empfiehlt zu billigen Preisen Korbmacher Wessels, Olenburgerstr. 2, Wilhelmshaven.

## Patent-Malzbrot,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt W. Karsten, Bäckermeister, Kopperhöfen.

## Alte Oberhemden

werden in meiner Werkstatt mit neuen Einfäsen versehen und kostet ein guter Leinen-Einfaß mit Arbeitslohn M. 1,50.

Ferner empfehle:

## Neue Oberhemden

hochfeine Wäsche, keine gewöhnlichen Lagerhemden, à M. 3 und höher.

Firma Franz Evers.

## Th. Nowitzki

exam. Operateur Marktstraße Nr. 6

entfernt Hühneraugen, eingewachsene Nägel und dergleichen Fußübhel gefahrlos.

Täglich:

Frischen Sai, Eimer 15 Pfg., bei A. Wessels, Belfort.

## Strohüte-

Wäscherei, Färberei u. Presserei in allen neuen Formen.

## Straußfedern

werden gekräutert und gefärbt bei A. Lammers, Bismarckstraße Nr. 59.

## Echte Rathenower Brillen

und Pincenez,

für jedes Auge passend, empfiehlt

A. Schuchmann, Uhrmacher, Roonstraße Nr. 98.

## Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperhöfen.

Am 1. Pfingsttage,

Morgens von 5 Uhr an:

## Frei-Concert.

Am 2. Pfingsttage:

## Großer Ball

Abonnement 75 Pf.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

G. Brumund, Belfort.

## Logemann's Café, Varel.

Am 2. Pfingsttage:

## Grosser Ball.

Die Musik wird von einem Theil der Capelle der 2. Matrosen-Div. aus Wilhelmshaven ausgeführt.

## Hotel Fischer

vorm. Andr. Ritterhoff

## Oldenburg i. Gr.,

hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

A. Fischer.

Danzig.

## Hotel de Stolp,

am Dominikanerplatz belegen

(Inhaber: A. Schulz)

empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine gut eingerichteten Zimmer zu soliden Preisen. Kein Table d'hôte aber gute Küche à la carte zu jeder Tageszeit.

An den beiden Pfingstfesttagen empfehle ich meine neu angelegte

## Regelbahn

zur fleißigen Benutzung.

G. Seidel, Neuestraße 3.

Wir empfehlen:

## Steinbutt

per Pfd. M. 1,20

## Lebende Hummer

per Pfd. M. 1,40

## Lachs

per Pfd. M. 1,70

## Spargel

per Pfd. 0,60—0,90 M.

## Spinat

per Pfd. 0,20 M.

## Aepfel

per Pfund 0,25—0,30 M.

## Gebr. Dirks.

## Hannoversche

## Pferde-Lotterie.

Ziehung am 6. Juli d. J.

Loose à 3 Mk. zu haben bei F. J. Schindler.

## Abschied.

Seit dreiundzwanzig Jahren habe ich hier viel erfahren, hab' helfen kan'n die Wehr, zu schützen Deutschlands Ehr.

Jetzt zieh ich wieder fort nach einem andern Ort, die Zahl meiner Kinder ward mehr, An Verdienst, da mangelte es sehr.

Drum wand're ich ganz heiter, Der gute Gott hilft weiter, Ade nun, Abschied, Wo ich keine Heimath fand.

Ludwig Koch.

Aussergewöhnlich billige, aber feste Preise!

Verkauf nur gegen Baar!

**Park. Restaurant. Park.**

Sonntag, am 1. Pfingstfeiertag:

**Großes Früh-Concert**

von der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. F. Wöhlbier.

Anfang 6 Uhr Morgens. Entree 30 Pfg.

Nachmittags:

**GROSSES CONCERT**

Anfang 3 1/2 Uhr. — Entree 30 Pfg.

NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

**Park. Restaurant. Park.**

Am 2. Pfingstfeiertage:

**Großes Frühconcert**

ausgeführt von der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. F. Wöhlbier.

Anfang 6 Uhr Morgens. Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

**Wilhelmshöhe.**

Inhaber: **C. A. Werner.**

Sonntag, den 24. Mai:

**Früh-Concert**

ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Capelle.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.

**Nachmittags-Concert**

Anfang 3 1/2 Uhr. — Entree 20 Pfg.

Montag, den 25. Mai:

**Concert, nachdem: Ball.**

Entree zum Concert 20 Pfg., zum Ball 1 Mark.

Für gute Speisen u. Getränke habe bestens gesorgt.

Das Fährboot liegt zur freien Uebersahrt am Garnison-Lazareth an beiden Festtagen von 4 Uhr früh an bereit.

Hiermit ladet freundlichst ein

**C. A. Werner.**

**Mühlengarten.**

Am 1. Pfingstfesttage findet die

**Eröffnung der Restauration**

im Mühlengarten statt. — Helles und dunkles Bier.

Kaffee an den beiden Festtagen von 5 Uhr Morgens an.

Zwei schöne

**Regelbahnen**

werden zur fleißigen Benutzung empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Albert Thomas.**

NB. Die Obstbäume augenblicklich in prachtvollster Blüthe.

**Volksgarten Kopperhörn.**

Am 2. Pfingsttage:

**Großer öffentlicher Ball,**

wozu ergebenst einladet

**H. T. Kuper.**

Meine

**Gartenwirthschaft**

halte besonders zu den Festtagen bestens empfohlen. Geöffnet von Morgens 4 Uhr an.

Am 2. Pfingsttage:

**Großer öffentlicher Ball.**

Musik von der Wilhelmshavener Kapelle.

Es ladet freundlichst ein

**F. Warns, Sedan.**

**Belfort.**

**Hotel zum Banter Schlüssel.**

Am 1. Pfingstfeiertage:

**Grosses Früh-Concert**

im Garten,

bei ungünstiger Witterung im Saal.

Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Kaffee und hausgebackenen Kuchen portionsweise, auf Wunsch Familien-Rannen.

Am 2. Pfingstfeiertage:

**Großer öffentlicher Ball**

Anfang 3 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

**Frau Wwe. Winter.**

**Zur Arche. Belfort. Zur Arche.**

Am 2. Pfingstfeiertage:

**Öffentlicher Ball.**

Die Musik wird von Mitgliedern der Marine-Kapelle ausgeführt.

Tanz im Abonnement 1 Mk. Einzeltänze sind gestattet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**C. Schulz.**

**Sch a a r.**

Halte meinen

**Garten und Regelbahn**

dem geehrten Publikum zu Sommerparthien angelegentlichst empfohlen. Gleichzeitig bemerke, daß ich meinen Saal geschlossenen Gesellschaften auf Wunsch auch zur separaten Verfügung stelle.

Hochachtungsvoll

**D. Lühken.**

**Grünerwald beim Urwald, Rockhorn.**

Beim Urwald halte meine

**Wirtschaft u. Gartenanlagen**

beilens empfohlen. Vereine, sowie Schulen und größere Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung.

Fremden, denen der Urwald unbekannt ist, gebe ich zu jeder Zeit einen Führer mit.

NB. Stallung und Weide für Pferde ist vorhanden.

Ergebenst

**G. Janssen.**

Aller Sorten von

**Stangen- und Topf-Bomaden,**

Haaröle von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten. Essenzen und Extracte für Taschentücher, Kleider, Wäsche und Zimmer. Aechtes kölnisches Wasser von Johann Maria Farina gegen über dem Jülichspatz in Köln. Kopfreinigendes und den Haarwuchs beförderndes Kopfwaschwasser: Chininwasser, Lorbeerblätterwasser, Honigwasser u. s. w. Räucherpulver u. Räucherkerzen u. s. w. u. s. w. empfängt die Parfümerien- und Seifenhandlung von

**W. Morisse, Roonstr. 75 b.**

**Tabak u. Cigaretten**

**Cigarren**

in feinsten gut abgelagerter Waare, von 2 Mk. 50 Pfg. per 1/10 an.

Wilhelmshaven

**Pfeifen**

lang, halblang und kurz, in Weichsel, Horn, Ahorn, Ebenholz, Pfeffer etc. Bryere-, Holz- u. Thonpfeifen zu äußerst billigen Preisen. Schnupfpfeifen extra lang, per Stück 50 Pf. sowie sämtliche Pfeifenbestandtheile.

**ARNOLD BUSSE**

Cigarren- u. Cigarettenspitzen in Holz und echt Wiener Meerscham, äußerst billig.

Rauchservice

Portemonnaies u. Bourses

Cigarrentaschen

Notizbücher etc. etc

Seifen und Parfümerien.

Spazierstöcke

in reichster Auswahl.

Bismarckstr. Nr. 6.

**Große Auswahl**

in sämtlichen

**Kinderspielwaren**

und

**Schmuckgegenständen**

als: Brochen, Ohrringe, Colliers, Kreuze, Medaillons, Fingerringe, Armbänder, Haar-, Hut- u. Schürzen-Nadeln etc.



Wilhelmshaven  
**Veteranen-Verein.**

**Ausflug**

am 1. Pfingstfeiertage, Morgens 5 Uhr, nach dem Schloß des Kameraden Wackerfuß (Commissionsgarten).

Der Vorstand.

**Militär-Verein.**

Die projektirte gefellige Zusammenkunft für morgen (1. Pfingstfeiertag) Nachmittag wird bei statthabenden ungünstigen Witterung wegen aufgehoben und dafür in einem der nächsten Sonntage stattfinden.

Der Vorstand



**Schieß-Verein.**

**Generalversammlung**

am Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr im Vereins-Local.

Tagesordnung:

- 1. Mittheilung über die eingegangenen Offerten auf Reparation und Tanzboden, sowie über die Verpachtung der Wohnplätze;
- 2. Wahl des Vergnügungscomitês

Der Vorstand.

**Krankenkasse**

**vereinigten Gewerke.**

Sonntag, den 31. Mai

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

**General-Versammlung**

im „Berliner Hof“ (Thomas).

Tagesordnung:

- 1. Neuwahl eines Vorsitzenden.
- 2. Neuwahl eines Krankenbesuchers.
- 3. Beschlußfassung über Angelegenheit.
- 4. Verschiedenes.

Der Vorstand

Varel.

**Schützen-Verein.**

Die Verpachtung der Buden wird zu dem am 12. und 13. Juni d. J. abzuhaltenden Schützenfest

findet am

Mittwoch, 10. Juni d. J.

Nachm. 3 Uhr,

statt.

Die Direktion.

Am ersten Pfingsttag, Morgens werden auf meiner neu gelegten, sehr berühmten

**Regelbahn**

Süßner ausgefeilt.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

**F. Warns, Sedan.**

**Codes-Anzeige.**

Heute Abend 11 Uhr hat es gefallen, unseren innigstgeliebten

**Emil**

im Alter von 2 Jahren 7 Monaten nach kurzem, schweren Leiden wieder zu sich zu nehmen, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetruert und um stilles Beileid bittend, diese Anzeige bringen.

Elfaß, 21. Mai 1885.

Oberfeuermeister **Bongies** u. Geh. Behrens.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. ds. Nachm. 4 Uhr, in der Leichenhalle, (Militärkirchhof) statt.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

Eine reizende kleine Anekdote, welche einer Seite die wohlwollende Nachsicht, wie anderer Seite den Humor Kaiser Wilhelm bezeugt, und die den Vorzug hat, buchstäblich wahr zu sein, wird der „B. V. Z.“ mitgeteilt. Kaiser Wilhelm hielt vor einigen Jahren in Bonn Cercle. Einer der Offiziere, welche die Ehre hatten, vorgestellt zu werden, war dem Kaiser nicht bekannt gewesen, und der Adjutant der sich vorher informirt hatte, flüsterte dem Monarchen zu: „Ist soeben zum Rittmeister befördert worden.“ Der Kaiser sprach den Besessenen huldvoll an und gratulirte ihm zur Beförderung zum Rittmeister. Starr vor freudigem Schreck eilt der so Apostrophirte, der noch nicht an der Reife war, Rittmeister zu werden, mit der Meldung zum Kommandeur, daß ihm die Ehre widerfahren sei u. s. w. Der Kommandeur eilt zum Adjutanten und da stellt es sich denn heraus, daß der Adjutant den älteren, den zum Rittmeister beförderten Bruder des jungen Offiziers, mit diesem verwechselt hatte. Neugierig beichtete der Adjutant sein Versehen dem Kaiser. Dieser lächelte huldvoll und sagte: „Nun, da ich Herrn W. zum Rittmeister gratulirte, muß er's wohl bleiben.“ — Vor Kurzem war Cour bei Hofe. Der soeben zum Major beförderte, jedoch noch als Hauptmann erscheinene Herr v. B. wird dem Kaiser vorgestellt und der Adjutant flüstert dem Kaiser zu: „Soeben zum Major befördert.“ Lächelnd dreht sich der Kaiser um und sagt echt Berlinisch: „Nee, mein Lieber, darauf fall' ich nicht mehr rein!“

Die Freimaurer und die Kirche. Von der heiligen römischen und allgemeinen Inquisition, welche unter den 19 Congregationen, die einen Hauptapparat der römischen Kirche bilden, den ersten Rang einnimmt, ist vor einiger Zeit — wie der römische Correspondent des „Pester Lloyd“ berichtet — eine hochinteressante Entscheidung gefällt worden in Bezug auf die ihr unterbreitete Frage, ob der nicht zurückgezogene Eid der Freimaurer als ein Ehehinderniß anzusehen sei und der Pfarrer den Ehebund einer katholischen Jungfrau mit einem säkularisirten Freimaurer einsegnen dürfe. Auf die Frage, in welcher die Freimaurer als der Ausbund aller Schlechtigkeit und insbesondere als gefährliche Unsurzmänner dargestellt werden, ertheilte die Inquisition die folgende Antwort: Was die Ehe betrifft, in welcher einer der contrahirenden Theile nicht geheimer Verbindungen anhängt, so haben sich, in so lange der apostolische Stuhl über diese Angelegenheit nicht ein allgemeines Decret veröffentlicht, die Seelforger vorsichtig und weise zu benehmen; sie sollen in einzelnen Fällen lieber dasjenige feststellen, was ihnen der Sache Gottes zuträglicher erscheint, als irgend etwas nach einer allgemeinen Regel entscheiden. Ausgeschlossen soll allerdings die Celebrirung des Ehegottes sein, es wäre denn, daß die begleitenden Umstände es anders erfordern sollten. Gegeben 21. Februar 1883. G. Pelami, Notar der heiligen Riten und allgemeinen Inquisition.

Ein seltsames und theures Futter wurde dem Hunde eines Berliner Schlächter zu Theil. Dieser, welcher beim Frühstück stehend seine Ulmer Dogge fütterte, wollte einem jungen Manne, welcher zur Einfassung einer größeren Summe Geldes zufällig anwesend war, einen 500-Markschein reichen, als in dem Glauben, es handele sich hier um einen Lederbissen, die Dogge zusprang und den Schein verschlang. Herr M., der den Hund groß gezogen hat, war nicht zu bezagen, denselben zu opfern, um den verschlungenen Schein wiederzubekommen.

Verzweiflungsthat. Budapest, 17. Mai. In Ofen spielte sich heute eine äußerst aufregende Scene ab. Der Gerichtsbeamte, Johann Csory feuerte gegen sein neunjähriges Tochterchen zwei Revolverschüsse ab und tödtete dann sich selbst, indem er sich in den Mund schoß. Ueber den entsetzlichen Verfall werden folgende Einzelheiten berichtet: Johann Csory war ein gut situirter Advokat in Gyöngyös. Er verliebte sich in ein Judentöchterchen, das er, weil die Eltern nicht die Einwilligung zur Heirath geben wollten, entführte. Endlich ertheilten die Eltern die Bewilligung zur Heirath unter der Bedingung daß Csory Gyöngyös verlasse. Er ließ sich in Gyöngyös nieder, wo es ihm jedoch so schlecht ging, daß er in Budapest eine Stelle beim Gericht mit einer Besoldung von 25 fl. monatlich annahm. Er erhielt auch Unterstützungen von seinen Schwiegereltern, die er nur ungern annahm. In letzter Zeit vertröstete er seine Frau darauf, daß er eine Stelle als Unternotar erhalte. Heute las er im Amtsblatte, daß ein anderer die gehoffte Stelle erhalten habe, und in seiner Verzweiflung hierüber beging er die furchterliche That. Er gab dem Kind seinen Geist auf. Das bedauernswürdige Kind wird nun die Nacht durchleben. Csory hatte auch nach seiner Frau, welche das Kind retten wollte, geschossen, ohne sie jedoch zu treffen.

Eine böse Wasserfahrt. Dreiundvierzig Mitglieder der hervorragendsten Adelsfamilien von Ungarn, Comtesen, Grafen und Grafen aus den Häusern Khuen-Hedervary, Teleki, Andrássy, Bichu, Stubenberg, Karacsouyi, Karolyi, Klapalek, die Fürstin Odescalchi, der französische Consul, der junge Baron Edelsheim-Gyulai u. s. schifften sich dieser Tage in Siofok auf dem Dampfer „Risfaluby“ ein, um über den Mattensee nach Füreß zu fahren, wo der „Stephanie-Verein“ eine Regatta abhalten wollte. Das Wetter gestaltete sich sehr unheimlich; bei der Ausfahrt aus Siofok warfen die Passagiere das Schiff an den Felsenrand; es erhielt ein großes Loch und begann sofort, kaum 800 Schritte vom Ufer entfernt, zu sinken. Auf dem Schiffe befand sich kein einziger Rettungsboje, und die ganze Gesellschaft gab sich bereits für verloren; Todesangst hatte die Damen halb wahnsinnig gemacht, und verzweiflungsvoll die Hände ringend, ließen sie auf dem Schiffe hin und her. Jetzt ließen, so berichtet der „Egypeter“, die Grafen Franz Nadasdy und Michael Czterhazy fünf Zigeunern zum Tanze aufspielen, und während die Hälfte der Aristokraten mit den beruhigteren Damen arbeitete die andere Hälfte mit wahrer Todesverachtung der Pumpe, um das massenhaft eindringende Wasser auszuschöpfen. Durch die Kaltblütigkeit der beiden Grafen ge-

wann die Gesellschaft allmählich ihre Geistesgegenwart zurück, und nach fünfständigem Pumpen gelang es, das Leck zu verstopfen. Das Schiff war gerettet und fuhr, nachdem sich der Sturm gelegt hatte, nach Füreß. Die Regatta wurde nicht abgehalten und die aristokratische Gesellschaft kehrte sofort nach Budapest zurück. Kronprinzessin Stephanie hätte der Regatta ebenfalls beiwohnen und dasselbe Schiff zur Fahrt nach Füreß benutzen sollen; Tags zuvor kam jedoch Abfage.

Ein vergessener Schatz. Bei der gegenwärtig im Bundes-Schatzamt in Washington im Gange befindlichen Zahlung des Bundes-Schatzes wurde in einem entlegenen Winkel des Gewölbes eine schwere, fest verschlossene Kiste entdeckt. Da kein Schlüssel zu der Kiste vorhanden war, wurde dieselbe gewaltsam geöffnet, wobei sich herausstellte, daß sich in derselben Diamanten, Perlen und andere Juwelen sowie ein Klumpen Gold befanden. Einer der ältesten der Angestellten des Schatzamts erklärte, die Edelsteine seien im Jahre 1823 dem damaligen Präsidenten Monroe von der japanischen Regierung zum Geschenk gemacht worden; doch habe der Kongreß dem letzteren nicht gestattet, das Geschenk anzunehmen, worauf dasselbe im Schatzamt deponirt worden sei.

In Eger wurde ein junges Mädchen zu Grabe getragen, das unter merkwürdigen Umständen gestorben ist. In dem Augenblicke, als es den Bräutigam zur Kirche begleiten wollte, um sich mit ihm trauen zu lassen, versiel es in Starrkrampf, und ist daraus nicht wieder erwacht.

Wien. Aufsehen erregt in Wien und Pest die Thatsache, daß die königliche Tafel in Pest die Brüder Verhovay, welche eingeklanderten gemessene Wohlthätigkeitsgelder für sich verbraucht haben, entgegen dem Erkenntniß erster Instanz, vom Verbrechen der Veruntreuung vollständig freisprach.

Ein kanibalischer Mord. Die „Turquie“ meldet folgendes gräßliche Verbrechen, das am 3. Mai in der Schäfererei von Bezirk-Tschikist, drei Stunden von Brussa in Kleinasien, verübt worden ist. Drei Emigranten des Ortes Yenifö-Fethie begaben sich bei Einbruch der Nacht dahin und begehrten Gastfreundschaft. Die sechs anwesenden Schäfer gewährten ihnen dieselbe, und begaben sich, nachdem sie mit ihnen die gemeinschaftliche Mahlzeit eingenommen hatten, wieder zu ihren Berufsbeschäften. So wie dieselben nun einzeln zurückkehrten, wurden sie von ihren Gästen gepackt und mit Stricken gebunden. Als der letzte Schäfer auf diese Weise das Schicksal seiner Kameraden getheilt hatte, begannen die Elenden ihr teuflisches Werk. Nachdem sie ihre Opfer gemartert und mit Wunden bedeckt hatten, banden sie dieselben in eine Gruppe zusammen, übergossen sie mit Petroleum und zündeten dieses an, worauf sie flohen und die Thür hinter sich schlossen. Die Flammen riefen mehrere Dörfler herbei, aber es war schon zu spät, die armen Schäfer zu retten, da sie bis auf einen bereits völlig verkohlt waren. Dieser Unglückliche hatte sich, nachdem seine Stricke verbrannt waren, lebend aus dem Gehenna von Feuer gerettet und sich in einen Bach geworfen, um seine Brandwunden zu kühlen. Bei Anknüpfung der Dörfler konnte er sich noch bis zu ihnen schleppen und ihnen die furchtbare Geschichte erzählen. Der Arme lebte noch 24 Stunden und seine Aussagen führten auf die Spur der Verbrecher, die bereits am nächsten Tage gefangen und nach Brussa geführt worden sind, um ihre gerechte Strafe zu erleiden.

Der „Epoca“ gehen jetzt Nachrichten über die am 31. März d. J. erfolgte Zerstörung der Stadt Colon auf der Meerenge von Panama zu, welche einen Begriff von dem furchterlichen Unglück geben, welches diesen ehemals blühenden Ort betroffen hat. Die Insurgenten hatten sich unter Führung Preston's in Colon festgesetzt, welches, auf einer Halbinsel liegend, strategische Vortheile bot. Am genannten Tage erschien General Gonima mit 300 Mann am Eingange der Halbinsel und griff die Stadt an, während das amerikanische Schiff „Galena“ 25 Mann mit 2 Geschützen an Land setzte. Die Insurgenten vermochten nicht lange Widerstand zu leisten, der Mangel an Disciplin machte sich schnell geltend, und sie verließen die Stadt, nachdem sie Feuer angelegt. Das Gefängniß brannte zuerst, aber in kürzester Frist hatte sich das Feuer über die ganze Stadt verbreitet, so daß sie ein einziges Flammenmeer bildete. Um 11 Uhr wurde General Gonima verwundet und zum amerikanischen Consul gebracht, die Truppen bemächtigten sich um diese Zeit der Stadt oder vielmehr der Brandstätte derselben. Die Häuser sind sämmtlich aus Holz, es gab auch viele Magazine mit brennbaren Materialien angefüllt, und so ist es nicht Wunder zu nehmen, daß von ganz Colon nichts übrig blieb als zwei bis drei Häuschen am Leuchtturm. Als die Truppen die Insurgenten verjagt hatten, schickten die Schiffe ihre Vorschiff-Apparate an Land, und man ging an die Rettung der Bewohner. Etwa 10 000 Menschen, meist Frauen und Kinder, waren sich halbnaht in das Wasser, um die im Hafen liegenden Schiffe zu erreichen. Selbst die Holzverkleidung des Molo brannte. Die sämmtlichen europäischen Anstalten und Privaten gehörigen Häuser, mit einziger Ausnahme der englischen Post, wurden zerstört. Der ganze Ort, der ehemals blühte, ist in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt, zwischen dem die Leichen massenhaft umherliegen. Man fand einen Chinesen, dessen Kopf in geschmolzenem Golde intrastirt war. Eine Menge Menschen welche während des Kampfes verwundet worden und nicht im Stande waren, sich vom Plage zu entfernen, verbrannten lebendig. Es sind im Ganzen etwa tausend Personen um das Leben gekommen.

Eine Brutalität sondergleichen wird aus Irland gemeldet. Das Opfer derselben, ein Gerichtsdiener Namens Lynch, liegt im Krankenhaus zu Ballinasloe im Sterben, weshalb dort seine Aussage von einer Gerichtskommission entgegengenommen wurde. Nach dieser scheint es, daß Lynch und einem anderen Gerichtsdiener die Obhut über eine Farm anvertraut wurde, aus welcher der Besitzer wegen rückständiger Pacht ermittelt worden war. Spät am Dienstag Abend besuchte der ermittelte Farmer die beiden Gerichtsdiener und machte sie mit Spirituosen betrunken. Dann wurde Lynch muthwillig auf das Feuer im Kamin geworfen und dort fest-

gehalten, bis er furchterlich verbrannt war. In diesem Zustande wurde er erst am anderen Morgen aufgefunden und nach der Krankenanstalt geschafft. Der Thäter ist verhaftet worden.

Römische Funde. Auf der Saalburg bei Homburg v. d. H., deren Umgebung schon eine Reihe der werthvollsten Fundobjekte zu Tage förderte, sind neue und hochinteressante Funde aus römischer Zeit ausgegraben worden. Südlich von Castell stieß man auf einen keßelförmig in den Felsen gehauenen Brunnen, bei dessen Freilegung eine große Anzahl von römischen Holz-, Eisen- und Eisenbeigegenständen gewonnen wurden, u. a. Schrifttäfelchen, ein Rechen aus Buchenholz mit eisernen Zinken, ein Pferdebeschuh ältester Konstruktion, eine Flachseile mit gedrehtem Holzgriff u. s. Besonders beachtenswerth ist der Fund von 21 Stück gut gegerbten römischen Sandalen und Schuhen, von welchen einige aus einem einzigen Stück Leder hergestellt sind; genau erkennbar ist der verschiedenartige Schnitt der römischen Fußbekleidung, da ein Theil der gefundenen Schuhe für den rechten, der andere für den linken Fuß zugeschnitten erscheint. Die Sohlen sind theils mit Eisen-, theils mit Holznägeln beschlagen. Die Funde wurden dem Saalburg-Museum zu Homburg übergeben.

Noch nicht dagewesen. Ein kinderloser Hausbesitzer und Inhaber einer blühenden Wagenfabrik, Herr F. in der R.straße in Berlin, hat sein Geschäft aufgelöst den Rest seiner Fabrikate am Sonnabend versteigern lassen und alle seine Sachen gepackt, um sich mit seiner Frau nach Kamerun zu begeben und dort als deutscher Reichsbürger von seinem Gelde zu leben.

Verhängnißvolle Telegrammkürze. Welch unliebsame Mißverständnisse allzu knapp gefaßte Telegramme hervorrufen können, davon weiß das Durlacher Wochenblatt in Weingarten in Baden eine heitere Geschichte zu erzählen. Der Bürgermeister dieses Ortes erhielt ein Telegramm mit folgendem Wortlaut zugestellt: „Ersuche morgen früh 7 Uhr 15 Wagen mit guten Pferden an Bahnhof zu stellen zur Rekonnozirung der Umgegend. General . . . Bürgermeisteramt Weingarten, den 29. April 1885. Nachm. 2.30.“ In diesem Telegramm war das Wörtchen „einen“ vor dem Worte „Wagen“ vergessen worden, und so kam es, daß — wie verlangt — fünfzehn Wagen um die gedachte Zeit am Bahnhof standen.

Gemeinnütziges.

Regenwürmer schaden den Topfpflanzen und ist die Anwesenheit derselben an der Oberfläche der Erde sofort zu erkennen. Man entfernt sie durch Klopfen an den Wänden des Topfes mittelst eines Schlüssels u. c. (aber die Erde darf bei dieser Manipulation nicht zu feucht sein). Die Würmer verletzen die Erschütterung des Klopfens nicht und kriechen alle an die Oberfläche. Man warte stets, bis der Wurm ganz der Erde entschlüpft ist, sonst reizt er. Ein zweites sicheres Mittel besteht darin, die Oberfläche der Erde mit Schnupftabak zu bestreuen.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 16. bis 22. Mai 1885.

Geboren: ein Sohn dem Tischler C. P. J. Steuber, Apotheker F. W. E. A. Reijer; eine Tochter dem Amtsgerichts-Assistenten F. G. E. Junge, Schlosser J. A. Druschba; außerdem dem Tischler H. H. Jungmann ein Sohn todtgeboren.

Aufgeboren: Hauptmann und Kompagniechef im Seebataillon C. F. C. von Goerne hier und H. C. M. Schroeder zu Berlin, Maschinenbauer C. G. Wald und A. C. Reuhäuser, beide hier, Maurer J. H. Bruns zu Bant und A. M. B. Gerdes hier, Schlosser F. C. H. Einbe zu Sedan und A. M. Beder hier, Tapezierer J. A. G. Schmidt zu Bant und H. J. Wippeta zu Leer, Schneider J. J. F. Stapelsch und W. W. C. geb. Keitel, gen. Matthias, beide zu Bremen, Maler J. Nielsen und F. Grünfeld, beide zu Neubremen, Schlosser J. Rander hier und A. F. W. Salzbranner zu Metz, Matrose H. N. F. Koblhagen und W. C. A. Kallhoff, beide zu Wübbel, Kapitän-Lieutenant J. A. W. A. Gerk hier und L. M. F. A. Remble zu Lüttenstorf, Aufseher C. G. Günther und J. Peterenz, beide hier, Schmiedemeister H. Moritz hier und M. H. W. Lorenz zu Seghorn.

Eheschließungen: Schlosser J. Zucht und J. A. Kraft, beide hier, Bautechniker E. F. J. Jaquemar zu Eberleze und J. C. F. Sprech hier, Schmied F. H. Ebert hier und J. M. Henje-Ottmanns zu Heppens, Maler B. A. B. Bartels und G. M. Weier, beide hier.

Gestorben: Matrose F. J. C. Peters, 21 J. 10 M. 23 T. alt, Sohn des Reflektenschmieds J. A. A. Kamke, 1 J. 6 M. 26 T. alt, Magazinaufseher C. A. Beyle, 43 J. 11 M. 9 T. alt, Feizer W. H. Boege, 23 J. 1 M. 26 T. alt, Sohn des Oberfeuermeisters D. Bongies, 2 J. 1 M. 26 T. alt.

Preis-Räthsel.

Folgende 25 Buchstaben a a a a a a e l n n o o r r r s s s s t u sind in quadratischer Ordnung so zu stellen, daß sie von Links nach Rechts und von Oben nach Unten ein übernatürliches Wesen, eine spanische und zwei französische Städte und einen deutschen Nationalökonomem ergeben.

Auflösung des Preisrebüs in Nr. 114: „Der Uebergang über die Berezina war vieler Untergang.“ Es gingen 3 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Hedwig Geiskler hier selbst.

Kirchliche Nachrichten.

Militärgemeinde.

(1. und 2. Pfingstfeiertag.)

Gottesdienst Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

(1. Pfingstfeiertag.)

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 14, 23—31.

(2. Pfingstfeiertag.)

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 3, 16—21. Fahns, Pastor.

Gottesdienst der Baptisten.

Lothringen 30. Sonntag: Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

# Gewerbe-Verein.

Diejenigen Schüler unserer Gewerbeschule, welche dieselbe absolvirt haben und sich weitere Ausbildung verschaffen wollen, erhalten durch den Unterzeichneten nähere Auskunft.  
Die Kosten hierfür sind derart gering, daß die Teilnehmer, wenn sie als Geselle arbeiten, dieselben ohne Beihilfe ihrer Angehörigen selbst bestreiten können.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.  
S. Frielingssdorf.

Ziehung nächste Woche, Donnerstag, 28. d. M.,  
und folgende Tage.

**Nur** **Rothe Kreuz-Loose,**  
Lotterie zum Besten des Krankenpflege-Instituts vom  
Rothen Kreuz zu Cassel,  
**4000 Gewinne,**  
darunter Hauptgewinne Werth  
**30 000 Mark, 20 000 Mark,**  
**10 000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark u. s. w.**  
**Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark**  
(11 Loose für 10 Mark)  
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in  
den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen  
und zu beziehen durch  
**F. A. Schrader, Hauptagent,**  
Hannover, Gr. Packhofstr. 28.  
**A. Linde** in Wilhelmshaven.

Wo kauft man Stiefel aus erster  
Hand und nicht von Händlern?  
In der Schuhfabrik von  
**W. Apel, Belfort, Werftstr.**  
Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit.  
Herren-Schaft- und Zugstiefel von 8-10 M.  
Herren-Zugstiefel von 7-8 M. Knabensulpen-  
stiefel von 5,25-7 M. Roflederne Damenstiefel  
von 6,50-8 M. Damen-Lackstiefel von 8,50-9 M. Damen-Haus-  
schuhe, Mädchen- und Kinderstiefel in versch. Sorten zu soliden Preisen.

**„OTTO's neuer Motor“**  
(„Patent“)  
Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen, u. A.  
Goldene Staatsmedaille Düsseldorf 1880.  
Goldene Medaille Paris 1881.  
Billigste u. bequemste Betriebskraft,  
von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50, 60 und mehr Pferdekraft, gegen-  
wärtig mehr als 15.000 Exemplare in Anwendung. — Geräuschloser Gang.  
Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringer Gasconsum. — Kein Feigen. — Keine  
beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Federzeit ohne Vorbereitung  
betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.  
Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

## Die Schuh- und Stiefel-Bandlung

von **J. G. Gehrels**

empfehlung und empfiehlt zu festen Preisen mit 5% Rabatt:

- ff. Damen-Cheveauxstiefel 13 Mark,
- ff. Damen-Glacé mit und ohne Fischen 11,50 M.,
- ff. Damen-Seehundstiefel 12,50 M.
- „ „ Satinstiefel 10,75 „
- „ „ Kalblederstiefel 10,50 „
- f. „ Maroccostiefel 7,— „
- „ „ Rosslederstiefel 6,— „
- ff. „ Knopfstiefel 12,50 „
- f. „ Lastingstiefel 6,— „
- ff. Herren-Zugstiefel 12,— M.,
- f. „ „ 10,50 „
- f. „ Halbstiefel 8,— „
- f. „ Schnürschuhe 7,50 „
- ff. „ „ 10,50 „
- f. „ Zugschuhe 6,50 „
- ff. „ „ 10,50 „

ff. Knabenstiefel in 8 Sorten von 5 M. an.  
Kinder- u. Mädchenstiefel mit Zug, zum Knöpfen  
und Schnüren.

Manns-Arbeitsschuhe 4,50 M.  
Frauen- Leder- u. Lastingschuhe von 3 M. an.  
Frauen-Cordschuhe 2 M.,  
Pantoffeln 70 Pfg.

# Das Möbel-Lager von G. Priet,

Krumme Straße,  
liefert gute Arbeit zu billigen Preisen und hält fertige Betten,  
Bettfedern und Daunen stets vorräthig.  
Abzugszahlung gestattet.

## Bettfedern und Daunen

in nur reiner, frischer Waare,  
Bettdecke, Zulettis in großer Auswahl,  
Dobelsteins u. Cattune zu Heberzügen,  
Bettuchleinen, 72, 84, 140 u. 160 cm breit,  
in verschiedenen Qualitäten,

Steppdecken,  
Bettvorleger in hübschen Mustern  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**A. Schwarting,**  
18 Bismarckstraße 18.

Bringe mein vor Kurzem Neuestr. 5  
eröffnetes, auf das Reichhaltigste ausgestattetes

## Möbelmagazin

in empfehlende Erinnerung.  
Um einen möglichst großen Absatz erzielen  
zu können, habe die Preise auf das Niedrigste  
gestellt und lade daher bei Bedarf zur Ansicht  
meines Magazins ergebenst ein. Theil-  
zahlungen gestattet.

Achtungsvoll  
**C. C. Wehmann, Tischlermeister,**  
Neuestraße Nr. 5.  
(Nebenstr. beim Spritzenhause.)

## Hugo Seifert, Roonstr. 82,

vis-à-vis der Stadt-Kaserne.

Eine großartige Auswahl der neuesten

## Herren- und Knaben-Anzüge

sowie

Sommer-Paletots,

Chemisetthemden, Kragen, Shlipse, Hüte u. Schirme

empfiehlt bei billigster Preisstellung

**Hugo Seifert, Roonstr. 82.**

## Julius Haller

Sauerbrunnen

(Bad Julushall-Harzburg)

bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.

Zu haben in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

General-Debit für Wilhelmshaven bei

Herrn G. A. Pilling.

## Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der  
Selbstbefleckung (Quaric)  
und geheimen Ausschweifungen  
ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
3 M. Lese es Jeder, der an  
den schrecklichen Folgen dieses  
Krankens leidet, seine aufrichtigen  
Belehrungen retten jährlich Tausende  
vom sichern Tode. Zu  
beziehen durch das Verlags-  
Magazin in Leipzig, Neumarkt  
34, sowie durch jede Buchhandl.

## Verlobungs- Ringe

halte in allen Größen und verschie-  
dener Stärke stets vorräthig. Extra-  
Anfertigung nach besonderen Angaben  
auf Wunsch sofort. Einkauf u. Um-  
tausch von Gold u. Silber. Repara-  
turen werd. sof. sauber ausgeführt.

**F. Büttner,**  
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

## Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden  
durch das chemische Labora-  
torium der Sanitäts-Behörde in  
Bremen, aer. Dr. Louis Panke)  
ist in Wilhelmshaven zu haben  
bei den Herren **Gebr. Dirks,**  
**H. Schimmelpenninck,**  
**Ludwig Janssen, H. F.**  
**Christians, C. J. Beh-**  
**rends, H. D. Brock-**  
**schmidt, P. F. A. Schu-**  
**macher, C. Schmidt** in  
Belfort und **H. T. Kuper**  
in Kopperhorn.

Der Fabrikant

**H. Kortryk** in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine

Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Man verlange nur **Germa's**  
**Hühneraugen-Mittel,** welches  
sich bewährt, jedes Hühnerauge,  
Hornhaut, Warze etc. schmerzlos ba-  
seitigt. Nur recht à 60 Pfg. bei

**Richard Lehmann.**

E. erst. Haus f. Bordeauxweine u.  
Cognacs verl. ehrenw. u. tücht. Agen-  
ten u. Reisende f. j. District Deutschl.  
Adresse: Guillaume, Weinhändler u.  
Weingutsbes., Talence bei Bordeaux.

## Medicinal- Schutz-Mark Tokayer.

Durch directe  
Verbindung mit  
dem Weinguts-  
Besitzer **Ern.**  
**Stein** in **Erdö-**  
**Bénye** bei **Tokay**  
(Ungarn), Besitzer  
der 5 Weinberge  
**Hoszu, Baksa,**  
**Bencsik, Diokut**  
und **Omlas** sind  
wir in der ange-  
nehmen Lage,  
chemisch analysirten,  
einischen

garantirt echten Tokayer  
**Wein** zu **Engros-Preisen**  
Original-Flaschen mit  
marke versehen, auch im  
abzugeben.

Derselbe eignet sich  
als Stärkungsmittel für  
valescenten, Kinder u. G.  
sondern auch als

**Morgen- und Dessertwein**

Bestätigung der grössten  
versitäts-Chemiker **Deu-**  
**lands** als auch **Certificir-**  
**Magistrats** von **Erdö-**  
liegen bei den Unterzeich-  
zur gefl. Einsicht aus.

Nr. 1 kostet per 1/1 Fl. M.

Nr. 2 „ „ 1/2 „ „

Nr. 3 „ „ 1/2 „ „

Nr. 3 „ „ 1/2 „ „

**Rother Menerer Ausbruch**

per 1/1 Fl. M. 2,10, per 1/2 Fl. M.

Leere Flaschen werden

gekauft:

Ganze Flaschen mit Mk. 0,10

Halbe „ „ „ 0,05

**Gebr. Dirks, Wilhelmshaven**

**Meyer's**  
**Stoff-K**  
stets vorräthig  
**H. Scherff,**  
Bremen  
im großen

## Haut-, Geschlechts- und Nervenkrankheiten

werden briefl.  
liehst schnell  
sicher geheilt, speciell  
Folgen der geh. Jugend-  
den (Onanie), als: Pollen-  
nen, Samenfluss, Impotenz,  
Mannesschwäche, sowie  
philis, Flechten, Weisheit  
etc., auch Bandwurmleiden.  
Strengste Discretion.

**P. Kraemer, München**

Schwanthalerstr. 11.

NB. Meine neu erschie-

bennerst lehrreiche Broschüre

(für 50 Pf. in Kreuzband,

Pf. in Couvert, in Briefmarken

empfehle Jedem zur gefl.

achtung, und sollte Keiner

versäumen, sich dieselbe

zuschaffen. Anerkannt

ragende und sichere Erfolge.



Eine Literflasche kostet  
Mark 1,80, eine halbe  
Mark 1,00.

Allein-Verkauf bei:

**Gebr. Dirks**

## Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme  
sowie Ersatztheile, Zwickel,  
feinstes Del, Nadeln  
billigt bei

**Chr. Goergens,**  
Roonstraße 84 a.